



Nicht ganz ungefährlicher Einsatz auf dem Flughafen in Mogadischu: Oberstleutnant der Reserve Horst Pieper (links), Landesbeauftragter für die Pressearbeit der Reservisten in Baden-Württemberg, im Einsatz mit einem Fernsehteam des Zweiten Deutschen Fernsehens. Der Chefredakteur der Pforzheimer Zeitung ist in Somalia als stellvertretender Leiter des Pressezentrum in Belet Uen eingesetzt.

Reservisten mit Grußadressen

STUTT GART — Der Reservisten-Verband Baden-Württemberg hat die Bevölkerung zur »ideellen Unterstützung« und zu Solidaritätserklärungen für die Soldaten der Bundeswehr aufgerufen, die als UN-Blauhelme im Einsatz sind.

Der Vorsitzende der Landesgruppe, Oberst der Reserve Dr. Roland Idler, betonte, daß »in einer schwierigen innenpolitischen Lage und im Zuge der außenpolitischen Neuorientierung die Soldaten dem Primat der Politik gehorchten und verantwortungsbewußt ihre Pflicht erfüllten«. Laut Idler müßten die Soldaten in Somalia wissen, daß die Bevölkerung hinter ihnen stehe.

Der Reservistenverband in Baden-Württemberg unterstrich, daß die Einsätze der Verbesserung der Situation im Krisengebiet und zur Versorgung der Bevölkerung dienen.

Grußbotschaft

BELET UEN — Der Wirtschaftsrat der CDU in Baden-Württemberg hat die Soldaten in Somalia mit einer Solidaritätsadresse unterstützt. »Wir hoffen, daß es Ihnen und Ihren Kameraden gut geht und daß die Hitze erträglich ist«, schrieb Bernhard Muthsam, der Referent für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit des Wirtschaftsrates aus Stuttgart. Der Schriftführer des Reservistenverbandes ermahnte die Kameraden, sich regelmäßig bei ihren Ehefrauen zu melden, um den Frauen die Angst zu nehmen.

Spezialisten

STUTT GART/BELET UEN - Vor allem Spezialisten haben Chancen, in Somalia eingesetzt zu werden. Die Reservisten im Feldpostamt sind zum Teil aus »Abenteuerlust« nach Somalia gegangen. Im Bereich der Truppenverwaltung, der Wehrphysik und der Psychologen sind Reservisten eingesetzt. Allerdings könnten rund fünf Prozent an Soldaten der Reserve eingesetzt werden, wenn den Reservisten ein höherer Stellenwert eingeräumt würde.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 7 2 3 3 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspresse-Referenten.

für Unterhaltung sorgen

- die Combo des Luftwaffenmusikkorps II, Karlsruhe
- Pierre Breno & Alexandra, Ingolstadt, mit einer Zauber- und Illusionsshow
- die ADTV-Tanzschule Schicki, Bad Cannstatt

mit

Ehrungen des Reservisten des Jahres, der Reservistenkameradschaft des Jahres und der Sieger des Reservisten-Sportwettkampfes

Anmeldung/Kartenbestellung bei VdRBw, Bereichsgeschäftsstelle V, Nürnberger Straße 184, 70374 Stuttgart, Tel.: 0711/52 52 70, Fax 0711/5245 62.

Eintritt pro Person DM 30,—

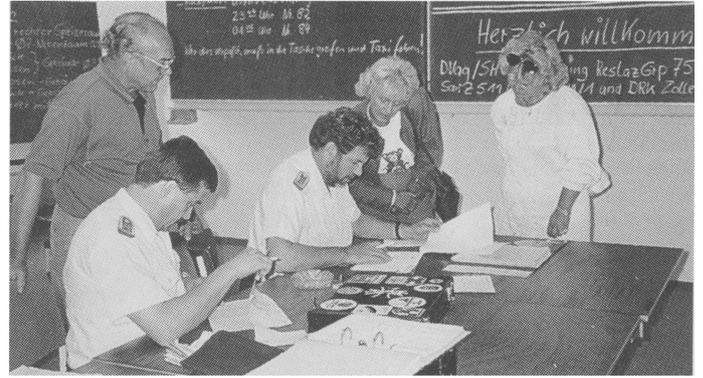
Reservistenkameradschaften, die zehn Einlaßkarten bestellen, erhalten zwei Karten zusätzlich gratis. Bei Abnahme von 20 Karten gibt es fünf Gratiskarten zusätzlich.

Anmeldung bis 24. September erwünscht. **Keine** Abendkasse!

Einladung zum Reservistenball der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservistenverbandes Schwabenlandhalle Fellbach 23. Oktober 1993



Schwesternhelferinnen aus dem Zollernalbkreis sowie Reservisten verschiedener Reservelazarettgruppen nahmen an einer Weiterbildung am Sanitätszentrum der Bundeswehr in München teil. Oberfeldapotheker Dr. Puchner führte durch eine Geräteschau.



Auch bei den Helferinnen ging es streng militärisch zu. Im Tagungsbüro der Sanitätsakademie in München war der klassische Meldeköpfe aufgebaut. Die Damen nahmen es mit Fassung. Das Sanitätszentrum 511 in Stetten am kalten Markt hatte diese Veranstaltung vorbereitet.

Museum halten

RASTATT. — Der Rastatter Oberbürgermeister Klaus-Eckhard Walker will das Wehrgeschichtliche Museum unter allen Umständen in der Großen Kreisstadt halten. In einem Schreiben an Ministerpräsident Erwin Teufel bat er um eine gemeinsame Trägerschaft von Bund, Land und Stadt Rastatt. Die Stadt wird auch von der Landesgruppe des Reservistenverbandes unterstützt, die auf Initiative des Landesvorsitzenden, Oberst d. R. Dr. Roland Idler (Backnang), um den Verbleib des Museums kämpft.

Einmal in den Osten

MARKDORF. — Einen 30. Platz erreichte die Reservistenkameradschaft Markdorf bei der Teilnahme am 15. Kyffhäuser-Berglauf im thüringischen Bad Frankenhausen. Die Reservisten Major Strasser, Oberfeldwebel Lazé, Stabsunteroffizier Hestermann und Hauptgefreiter Hasenfus nahmen an der Veranstaltung teil.

Das Panzerbataillon 383 organisierte als Veranstalter sogar Ausflüge in die nähere historische Umgebung.

Wieder am Start

WALDSHUT-TIENGEN. - Zum siebten Mal waren die Reservisten des Unteroffizierskorps vom Hochrhein beim Nidwalder Distanzmarsch in der Schweiz am Start. Sechs Kameraden stammten aus der Mannschaft vom Uffz-Corps, vier von der Reservistenkameradschaft Rheinfelden. Das Team legte eine Strecke zwischen 36 und 41 Kilometern zurück. Der Leiter der Delegation, Hauptfeldwebel d. R. Weber, zugleich RK-Vorsitzender, bedankte sich für die Aufnahme mit einem Krug der Kameradschaft. Wachmann Achermann bedankte sich im Namen der eidgenössischen Gastgeber für diese Aufmerksamkeit. Die Strecke der Marschierer führte über den bekannten Bürgerstock sowie über Berg und Tal.

Reservisten: Idealisten für den Notfall

Weiterbildung des Sanitätszentrums für Schwesternhelferinnen und Reservisten

STETTEN AM KALTEN MARKT. — Auf eine Gruppe von ausgebildeten Reservisten und Idealisten kann sich die Bevölkerung im Falle einer Katastrophe und auch im Konfliktfall verlassen. Dies hat der Leiter des Sanitätszentrums 511 in Stetten am kalten Markt, Oberfeldarzt Dr. Hansjörg Friedrich, unterstrichen. Gemeinsam mit der Reservelazarettgruppe hatte er eine Ausbildung mit Schwesternhelferinnen aus Zollernalbkreis an der Sanitätsakademie in München vorbereitet, die einen großen Anklang fand.

Bei der Betreuung von Patienten und Verwundeten in Reservelazaretten ist die Bundeswehr im Einsatzfall auf die Mithilfe ziviler Pflegekräfte angewiesen. Dabei stützt sie sich nach der Darstellung des Sanitätszentrums aus der Altkaseme in Stetten weitgehend auf die von den Hilfsorganisationen ausgebildeten Schwesternhelferinnen. Damit diese Hilfskräfte die Geräte und die Organisation im militärischen Bereich kennenlernen können, finden jährlich diese Fortbildungen statt. Auch Reservisten aus verschiedenen Reservelazarettgruppen nahmen an dieser Weiterbildungsmaßnahme teil. So kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch.



Aus der Küche gab es abwechslungsreiche Kost: Die Reservisten gehören der Reservelazarettgruppe 7525 an. Die Hauptfeldwebel bekannnten, die Sache habe Spaß gemacht.

Umgliederung

Allerdings steht noch offen, wie sich die Umgliederungen der Bundeswehr auf den Sanitätsdienst auswirken. Die Zukunft der Reservelazarettgruppen sei ungewiß, damit auch die

Patenschaft mit den Schwesternhelferinnen und dem Deutschen Roten Kreuz des Zollernalbkreises. Der Leiter des Sanitätszentrums 511, Oberfeldarzt Dr. Hansjörg Friedrich, zeigte sich jedoch nach dieser Initiative zuversichtlich, daß es weiterhin eine Zusammenarbeit und gemeinsame Ausbildungsveranstaltungen geben werde. Hunderte von Originalpräparaten der verschiedenen Verletzungen und Erkrankungen konnten die Teilnehmer in der Wehrpathologischen Sammlung der Sanitätsakademie unter die Lupe nehmen. Sie dient der Weiterbildung von Ärzten und medizinischem Assistenzpersonal. In der Geräteschau wurde die Sanitätsausrüstung der Bundeswehr gezeigt und vorgeführt, mit denen die Schwesternhelferinnen im Katastrophenfall arbeiten müßten.

Museumsgang

Der leitende Oberfeldarzt nannte die Helferinnen und Reservisten »Idealisten für den Notfall«, die als Ausgleich dann auch das Bayerische Armeemuseum und das Deutsche Medizinhistorische Museum besuchen konnten. Diese Rundgänge bestärken die Helfer in ihrem humanitären Engagement.

Gastgeber behielten die Raketenflossen

300-Meter-Lauf beim Schießen mit dem Sturmgewehr war besondere Einlage

SIGMARINGEN - Das dritte Schießen um den Honest-John-Missile-Cup hat auf der Schießanlage Sigmaringen die gastgebende Reservistenkameradschaft Unlingen gewonnen. 113 Schützen nahmen an der Veranstaltung teil. Der Wettbewerb um einen Pokal in der Form einer Raketenstabilisierungsflosse war recht anspruchsvoll. Die erste Übung war ein Sturmgewehr-Schießen, bei dem innerhalb von sechs Minuten nicht nur von vier Schützen mit jeweils zehn Schuß zwei

klapscheiben getroffen werden mußten. Auch eine 300 Meter lange Laufstrecke mußte absolviert werden. Dieser Zeitdruck und die körperliche Belastung beeinflussten naturgemäß die Schießergebnisse. Hatte alle vier Schützen ihre Ziele bekämpft, konnten mit der Restmunition neue Scheiben avisiert werden.

Zwei MP-Übungen

Von 36 möglichen Zählern bei dieser Konkurrenz holten die Reservistenkameradschaften Daugendorf, Bibe-

rach und Unlingen 5 jeweils 32. Fünf Schuß Einzelfeuer auf eine Zehner-Ringscheibe und eine Übung »Schießen mit kurzen Feuerstößen« entschieden über Sieg und Niederlage. Unlingen holte 420 Ringe vor Leutkirch (415) und Sindelfingen (410). Claus-Peter Schmidt, Franz Zittereil, Michael Knauer und August Schmid siegten für Unlingen vor Weingarten und Erbingen. Die Reservistenfrauen hatten das Kameradschaftsheim in Unlingen für ein gemütliches Beisammensein hergerichtet.

Der Somalia-Einsatz bringt neue Moral in die Truppe

Viele Wehrpflichtige zu UN-Einsätzen mit der Bundeswehr bereit: Kommandeurtagung des Territorialkommandos

KONSTANZ - Eine Wirtschaftsmacht wie Deutschland kann sich nach Einschätzung der baden-württembergischen Landesregierung »der weltpolitischen Verantwortung für die nachhaltige Friedenssicherung nicht entziehen«. Dies sagte der Beauftragte der Landesregierung gegenüber der Bundeswehr, Finanzstaatssekretär Werner Baumhauer, bei einem Empfang anlässlich der

Befehlshabertagung des Territorialkommandos Süd. Er forderte von der Bundeswehr, daß die Landesverteidigung auch angesichts nicht vorhersehbarer Risiken immer gewährleistet sein müsse.

Die Landesregierung sieht die dringende Notwendigkeit, weiterhin eine bewaffnete Armee zur Verteidigung der Bundesrepublik zur Verfügung zu haben. Eine Vielzahl von Staaten

in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie der früheren Sowjetunion befänden sich in einer »höchst labilen Umbruchsituation«.

Ungelöste nationale und ethische Rivalitäten, Minderheitenkonflikte und religiöse Unvereinbarkeiten bergen nach den Worten Baumhauers »kaum abschätzbare Risiken in sich«. Der Staatssekretär stellte gegenüber den 150 Offizieren bei die-

ser Konferenz fest, daß »der Einsatz der Bundeswehr unter dem Dach supranationaler Organisationen für Friedenszwecke außerhalb des NATO-Bereichs nicht in Frage gestellt werden kann«, Politik und Gesellschaft, so das Stuttgarter Regierungsmitglied in seinen grundsätzlichen Ausführungen, müßten sich auf die neue geopolitische Lage einstellen.



Dieser Aufkleber ist an allen Fahrzeugen zu lesen, die von der Bundeswehr im Rahmen der UNOSOM-Aktion in Somalia eingesetzt werden. Die Kinder in Belet Uen, wo die deutschen »Blauhelme« eingesetzt sind, rufen »Jarmalka«, wenn die Konvois durch die Stadt fahren. In Mogadischu wurden die deutschen Autokolonnen sogar mit Beifall von den Somalis begleitet. Die politische Hysterie in Deutschland war eine Blamage für die gewählten Volksvertreter. Selten lagen die Fakten so weit von der Lagebeurteilung der Politik entfernt wie beim ersten großen Einsatz von Soldaten und Reservisten der Bundeswehr. Ist dies der Beginn einer großen Parteienkrise?

Harte Bewährungsprobe

Kommandeur marschiert immer als erster voraus

PFULLENDORF/STETTEN - Mit Beförderungen beendete das Jägerbataillon 102 seinen dreitägigen Biwakaufenthalt auf dem Übungsplatz Heuberg bei Stetten am kalten Markt. Der Kommandeur des Jägerregimentes 10, Oberstleutnant Frank Liesen, beförderte den Major der Reserve Jürgen W. Toschka zum Oberstleutnant.

Bei diesem Abschlusssperr erhielten Claudia Baiker und Hauptmann Walter Rath eine förmliche Anerkennung, der Hauptgefreite Frank Sechi erhielt die Ehrenmedaille der Bundeswehr. Oberfähnrich Sven Haalck wurde zum Leutnant befördert, der Hauptgefreite Markus Bauer und der Gefreite Thomas Werner zum Unteroffizier. Die Soldaten unterzogen sich einem 30 Kilometer-Marsch mit Gepäck, um die Bedingungen für das Goldene Leistungsabzeichen abzulegen. Auch Schießübungen gehörten dazu. An der



Das Wappen des Jägerbataillons 102 in Pfullendorf.

Spitze marschierte Bataillonskommandeur Herbert Elsner.

Er kündigte Auswirkungen der Strukturreform in der Bundeswehr auf das Bataillon aus Pfullendorf an. Allerdings garantierte die Armee allen Zeit- und Berufssoldaten sowie dem Zivilpersonal einen sicheren Arbeitsplatz. Die Soldaten mußten sich dort einbringen, wo sie gebraucht würden.

Internationales Flair

Fünf Nationen beim Schießwettbewerb in Südbaden

FREIBURG - Genau 86 Mannschaften aus fünf Nationen nahmen in diesem Jahr am 23. internationalen Schießwettbewerb in Freiburg teil. 252 Männer und sechs Frauen gingen an den Start, ausländische Gäste waren aus Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich gekommen. Der Kommandeur des Verteidigungsbezirkes 53 von Südbaden, Oberst Herbert Krämer, sprach von »lebendigen Beziehungen« über die Grenzen hinweg vor allem im Dreiländereck am Hoch- und Oberrhein.

Die Teilnehmer genossen das internationale Flair der Veranstaltung. »Wir haben gute Kontakte zu den deutschen Teams«, meinte Jacques Ruch, ein Reserveoffizier aus dem elsässischen Mulhouse, Fabian Coulot vom Artillerieverein Basel-Stadt bedauerte, daß die Amerikaner und Kanadier in diesem Jahr nicht teilnahmen. »Dadurch sinkt die Attrak-

tivität des Treffens«, meinte er. »Wir hoffen, daß der Schießwettbewerb weitergeht und wir wieder dabei sind«, erklärte Jacques Ruch. Allein 15 Teams aus Frankreich und zehn aus der Schweiz waren an den Start gegangen.

Polizisten vorn

Fred Stoller von der Schützengesellschaft Thun-Strettlingen in der Schweiz siegte in der Einzelwertung. Die vierte Bereitschaftspolizeiabteilung in Lahr errang den ersten Platz in der Mannschaftswertung. Auf dem Schießstand der Schützengesellschaft Freiburg wurde der Wettbewerb ausgetragen. Oberschützenmeister Patrick Scheel, zugleich Hauptfeldwebel d. R., war mit der Leitung des Präzisions- und Schnellschießens mit der Pistole PI beauftragt. Der Leitende Stadtdirektor Brugger empfing für die Stadt Freiburg die Teilnehmer.

Biwakplatz und Flaggenparade

LEUTKIRCH - Mehr als 250 Reservisten der Bundeswehr sowie Kameraden der französischen Streitkräfte haben am 18. Biwak der Kameradschaft Leutkirch teilgenommen. Den Startern wurde einiges abverlangt. Sie mußten sich anhand einer Karte orientieren, mit einem Seilsteg Hindernisse überwinden, Waffendrill betreiben, Meldungen per Fahrrad überbringen, eine Feldkabelverbindung herstellen, mit dem Schlauchboot ein Gewässer überqueren, einen Verwundeten versorgen und über Geländehindernisse auf dem schnellsten Wege bergen. Die Marschstrecke war für die Teilnehmer 18 Kilometer lang. Die erste Mannschaft der Reservistenkameradschaft Ravensburg gewann am Ende der Konkurrenz den Pokal. »In jedem Jahr zieht unser Biwak mehr und immer neue Teilnehmer an«, resümierte am Abend Vorsitzender Helmut Koch von der RK Leutkirch. Der sonntägliche Gottesdienst wurde vom Mitglied, Pfarrer Rupp, gestaltet. Die Fahnenabordnungen der Leutkircher Kriegervereine und die Trachtenkapelle Friesenhofen nahmen daran teil. Mit der Flaggenparade nach einem Fröhlichen klang die Veranstaltung aus.



Beim Feldbiwak der Kameradschaft Leutkirch wurden die Reservisten hart gefordert. Rund 250 Kameraden aus der Bundeswehr maßen sich mit Angehörigen der französischen Streitkräfte. Auch das Überwinden von Gewässern gehörte zu den gestellten Aufgaben. Ein Seil gehörte zu den Möglichkeiten, trocken ans andere Ufer zu kommen.

Reservisten zum Sportwettkampf

TÜBINGEN - Für die beste Mannschaft beim Reservisten-Sportwettkampf hat Finanzminister Gerhard Mayer-Vorfelder einen Wanderpokal gestiftet. »Ich hoffe und wünsche, daß sich möglichst viele Reservisten und Reservistenkameradschaften in einem fairen Reservisten-Sportwettkampf messen«, schrieb der den Soldaten zugetane Minister aus der Stuttgarter Landesregierung. Er unterstützt damit den Reservisten-Sportwettkampf, der vom 10. bis 12. September in Meßstetten und in Stetten am kalten Markt stattfindet. Die Bezirksgeschäftsstelle Tübingen (Sand 1-3, Tübingen, Ruf: 0 70 71 / 6 18 00, Fax: 0 70 71 / 61 06 40) unter der Regie von Oberstleutnant d. R. Edgar Poelchau richtet für die Landesgruppe den Wettbewerb aus. Dort sind Anmeldungen noch möglich. Auch Landesvorsitzender Dr. Roland Idler rief zur Teilnahme auf. »Machen Sie mit, halten Sie sich fit«, unterstrich er dieses Anliegen. Der beste Einzelwettkämpfer werde den Wanderpokal des Landesvorsitzenden erhalten. Der Reservistenwettkampf möge zu den »persönlichen Olympischen Spielen« werden.

Die »Blauhelme« sollen weltweit Frieden stiften

Die Bundeswehr muß sich, wie alle Armeen, auch auf friedensschaffende Maßnahmen einstellen

KLEINASPACH - Die Bundeswehr braucht ein neues Selbstverständnis unter den aktiven Soldaten und den Reservisten. Dies hat der G3 des Wehrbereichskommandos V, Oberstleutnant i. G. Gervers, gegenüber den Kreisvorständen des Reservistenverbandes bei der Informationstagung in Kleinaspach unterstrichen. Die Bundeswehr stehe vor neuen Herausforderungen. Sie müsse außerdem die Streitkräfte im Westen des Landes geordnet umstrukturieren und um mehr als 25 Prozent reduzieren, den Aufbau der Bundeswehr im Osten weiter vorantreiben, um die »Planungen und Maßnahmen in einen Finanzrahmen

einzupassen, der zunächst keinen Handlungsfreiraum mehr bietet«.

Krisen möglich

Der hohe Generalstabsoffizier aus Stuttgart unterstrich in seiner Sicherheitsanalyse, daß es nicht mehr in erster Linie um eine »reaktive Konfliktbeherrschung« gehe, sondern um eine »Strategie aktiv ordnender Friedenssicherung mit einer aufeinander abgestimmten Palette wirtschaftlicher, sozialpolitischer und militärischer Mittel«. Einerseits habe sich die militärpolitische und strategische Lage Deutschlands deutlich verbessert, andererseits bleibe die NATO das »zur Zeit ein-

zige funktionsfähige Instrument europäischer Sicherheit«. Allerdings sind weitere krisenhafte Entwicklungen nach der Analyse des hohen Heeresoffiziers möglich. Die Entwicklung Rußlands als Ordnungsmacht in der GUS, der Zerfallsprozeß im früheren Warschauer Pakt aufgrund von ungelösten nationalen Problemen und das latente Konfliktpotential in der gesamten Region des südöstlichen Europas und der Zone Marokko bis Indien seien kaum zu prognostizieren. Gervers unterstrich vor rund 100 Zuhörern, daß eine scharfe Trennung zwischen einem Blauhelm-Einsatz und Kampfeinsatz vor Ort in der

Lage oft eher »theoretischer Natur« sei. Selbst zur Sicherung humanitärer Hilfe könne der Einsatz militärischer Mittel erforderlich werden. Zu den Auftragskomponenten gehöre heute die Zusammenarbeit mit früheren Gegnern wie den GUS-Staaten, dazu der Einsatz in humanitären, friedenserhaltenden und langfristig auch in friedensschaffenden Maßnahmen. Der Stuttgarter Stabs-offizier unterstrich, daß die Luftlandebrigade 25 in Calw als leichte, luftbewegliche Krisenreaktionskräfte ähnlich wie die Gebirgsjägerbrigade 23 aus Bad Reichenhall vorrangig für UN-Einsätze vorgesehen sind.



Vorbereitung auf den Einsatz in Somalia: Sogar die Presse-Mannschaft wurde »hart geschliffen« in der Kampftruppenschule Hammelburg, darunter die Baden-Württemberger Roland Will (Ulm) und Horst Pieper (Pforzheim).

Reiter müssen auch schwimmen

Mehrkampf in Weingarten mit Schießen und Springen

WEINGARTEN - Vom Kleinkaliberschießen bis zum Geländelauf und zum Schwimmen, aber auch einem Springparcours der Klasse A und einem Geländeritt der Klasse A reichen die fünf Disziplinen, die der 13. Reiter-Mehrkampf am 26. und 27. September in Weingarten umfaßt. Alternativen in der Streckenführung sollen vor allem Reiter ansprechen, die unregelmäßig an Turnieren teilnehmen. Hervorzuheben ist der Mannschaftswettkampf, der

immer ein großes Publikum als Zuschauer anzieht. Interessierte Reiter ab Jahrgang 1976 aus ganz Deutschland können teilnehmen. Ein Reitausweis ist nicht vorgeschrieben. Interessenten sollten sich an den Vorsitzenden der Bundeswehr-Reiterabteilung, Martin Steilberger (Ruf: 07 51 / 5 93 53, Fax: 07 51 / 4 10 92) wenden. Ein sportlich attraktives Rahmenprogramm wird für alle Altersgruppen geboten.